

Das Interview: Nordenhams neuer Bürgermeister Nils Siemen über seine Pläne für Nordenham**„Ich will moderieren und integrieren“**

Nils Siemen ist Nordenhams neuer Bürgermeister. Mit 52,8 Prozent der Stimmen hat sich der SPD-Kandidat am Sonntag bei der Stichwahl gegen Raoul Krippner (CDU) durchgesetzt. Welche Themen er anpacken will, wie er sich die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat vorstellt und wie er auf drängende Bürgeranliegen eingehen möchte, darüber hat er mit KZW-Redakteur Christoph Heilscher gesprochen.

Herr Siemen, Sie werden im neuen Rat nicht auf eine sozialdemokratische Mehrheit bauen können. Ein Problem? Ich bin zwar als Kandidat der SPD angetreten und stehe der SPD politisch nahe, aber ich bin parteilos. Als Bürgermeister möchte ich überparteilich agieren. Ich werde auf alle Parteien zugehen. Ich versuche zu moderieren und zu integrieren. So arbeite ich schon mein ganzes Berufsleben. Ich sehe es sogar als Vorteil an, dass es keine festen Mehrheitsverhältnisse im Rat gibt. Das zwingt uns, miteinander zu reden. Ich möchte gemeinsam mit dem Rat festlegen, in welcher Priorität wir uns welchen Themen widmen und den Zeitrahmen festlegen.

An welche Themen denken Sie dabei? Die Innenstadtentwicklung ist ein wichtiges Thema, Rathausneubau ja oder nein, Klimawandel und Energiewende, verknüpft mit den wirtschaftlichen Chancen, die sich daraus für Nordenham ergeben, Straßenausbaubeitragssatzung, Grünpflege, Zustand der Rad- und Gehwege. Da gibt es viel zu tun.

Beim Thema Innenstadt setzen Sie unter anderem auf das KreAKTIVzentrum. Nordenham ist vom Land in das Förderprogramm zur Innenstadtentwicklung aufgenommen worden. 850.000 Euro stehen zur Verfügung. Das ist eine große Chance. Mir geht es darum, mehr Leben in die Innenstadt zu bringen. Deshalb das KreAKTIVzentrum mit Bücherei, Musikschule, Radio Weser TV, einer Film- und Fotowerkstatt und anderen Einrichtungen. Bis es so weit ist, soll die 4100 Quadratmeter große Fläche anderweitig für die Öffentlichkeit genutzt werden.

Vom Neubau eines Rathauses in der Innenstadt halten Sie nichts? Einzelne Ämter mit hoher Publikumsresonanz könnten in die Fußgängerzone umziehen. Ansonsten möchte ich die Diskussion über das Thema Rathaus noch einmal neu eröffnen. Eine Frage ist doch, ob wir den Turm wirklich komplett abreißen müssen oder ob der Wasserspeicher abgetragen und der Rest dann saniert wird. Für eine Sanierung könnte es Fördermittel geben.

Als Wirtschaftsförderer kennen Sie den Zugang zu vielen Fördertöpfen? Das ist Teil meiner derzeitigen Arbeit. Viele Projekte lassen sich für eine Stadt Nordenham nur mit Fördermitteln realisieren.

Wir wollen Sie eigentlich auf die bei Green-sill verlorenen 13,5 Millionen Euro reagieren? Der Rat hat schon reagiert, indem er bei der Geldanlage das Vier-Augen-Prinzip beschlossen hat. Außerdem werde ich als Bürgermeister selbst ein Auge darauf haben. Nordenham hat nicht nur die Green-sill-Millionen verloren, sondern in den vergangenen Jahren auch die Kassenkredite abgebaut. Und Nordenham verfügt in Form von Grundstücken und Immobilien über ein Anlagevermögen von mehr als 40 Millionen Euro. Es gibt also finanziellen Spielraum. Und wir haben Wachstumschancen insbesondere im Bereich Klimaschutz. Stichwort: Wasserstoffregion.

Werden Sie die Finanzverwaltung im Rathaus reformieren? Ich werde erst einmal mit jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter sprechen. Ich habe klare Vorstellungen von der Organisation der Verwaltung. Jeder Mitarbeiter genießt zunächst einen Vertrauensvorschuss. Stärken möchte ich die Dienstleistungsmentalität im Rathaus.



Nils Siemen ist Nordenhams neuer Bürgermeister. Er will als Stadtoberhaupt auf Dialog setzen: mit den Bürgern und der Politik. Foto: Blumenkamp

Ich werde schauen, was in der Verwaltung gut läuft und was nicht. Und dann werden wir Lösungen finden.

Sie wollen eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit schaffen. Ja, für die interne und externe Kommunikation. Da gibt es einiges zu verbessern. In Nordenham läuft vieles richtig gut, aber das wird nicht ausreichend kommuniziert. Und auch wenn etwas nicht so gut funktioniert, sollte sich das Rathaus dazu äußern. Damit lässt sich am Image arbeiten.

Wie erleben Sie als Zugezogener denn die Lebensqualität in Nordenham? Sehr gut. Tolle Lage am Wasser und der Halbinsel Butjadingen, tolle Jobs, ein reichhaltiges Kulturleben, moderne Supermärkte. Das sind viele Pluspunkte. Das sehen in meiner Wahrnehmung viele Zugezogene so. Aber es gibt eben auch die Enttäuschung der Alteingesessenen, beispielsweise über den Verlust der Bademöglichkeit am Strand, über die verloren gegangene Kneipenszene. Letzteres ist eine gesellschaftliche Veränderung. Beim Strand fordern ich Ausgleichsmaßnahmen vom Bund. Wir müssen gemeinsam nach vorne schauen und die Stadt entwickeln.

Wie stehen Sie eigentlich zur Straßenausbaubeitragssatzung? Mein Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die die Bürger möglichst wenig belastet. Die jetzige Straßenausbaubeitragssatzung wird es so nicht wieder geben. Die Belastung der Bürger kann so auf bis zu 15 Prozent der derzeitigen Werte gesenkt werden. Ich bin ein Freund der Idee wiederkehrender Beiträge. Das Thema wird zurzeit beim Oberverwaltungsgericht

Lüneburg verhandelt.

Im Wahlkampf haben Sie sich auch zum Thema Grünflächenpflege geäußert. Viele Bürger sind unzufrieden. Wird da etwas passieren? Ich werde mit dem Bauhof in die Stadtteile gehen. Hat der Bauhof die richtigen Geräte? Lässt sich ein Effekt durch die Auswahl der Pflanzen erzielen? Und ich setze auf mehr bürgerschaftliches Engagement, auf Beetzpatenschaften, auf gemeinsame Aufräumaktionen. Wir sollten uns alle viel stärker mit unserer Stadt identifizieren und für sie engagieren. Die Stadt kann

dann helfen, zum Beispiel mit Geräten, die für solche Aktionen zur Verfügung gestellt werden.

Und noch ein Reizthema: der Zustand der Geh- und Radwege. In den letzten Jahren ist ja schon einiges passiert. Das muss weitergeführt werden. Meine Priorität ist bei dem Thema die Anlage eines Radschnellweges entlang der Martin-Pauls-Straße nach Bleken, damit die Menschen mit dem Fahrrad bequem und zügig zur Arbeit kommen können. Auch da gibt es gute Chancen auf Fördermittel. (san)

Zur Person

› Nordenhams künftiger Bürgermeister ist noch relativ neu in der Wesermarsch. Zum 1. Januar 2019 wurde **Nils Siemen** (42) Chef der Wirtschaftsförderung Wesermarsch. Als die Nordenhamer Sozialdemokraten nach dem Rückzug von Carsten Seyfarth einen Bürgermeisterkandidaten suchten, sprachen sie Nils Siemen an, und der sagte Ja. Er sei in seiner beruflichen Laufbahn schon einige Male gefragt worden, ob er als Bürgermeister kandidieren wolle, diesmal habe es gepasst, sagt er.

› Nils Siemen ist in Hannover geboren worden und in Verden aufgewachsen. Er hat in Göttingen **Sozialwissenschaften studiert**. Nach dem Studium hat er zunächst für eine Unternehmensberatung in Saarbrücken gearbeitet und war später als Projektmanager in verschiedenen Zeitungsverlagen in Deutschland tätig. 2010 trat Nils Siemen bei dem Verein Wachstumregion Ems-Achse in Papenburg eine Stelle als Projektleiter an. 2017 wechselte er zur Gemeinde Moormerland im Landkreis Leer und leitete dort die Wirtschaftsförderung.

› Nils Siemen lebt mit seiner Frau Sarah und seiner fünfjährigen Tochter Yana an der Bahnhofstraße in Nordenham. Seit ein paar Wochen gehört auch ein Königspudel-Welpen zur Familie. An der **Wesermarsch und Nordenham** hat er großen Gefallen gefunden. „Hier kann man sehr gut leben“, sagt Nils Siemen. „Sonst hätte ich in Nordenham auch nicht als Bürgermeister kandidiert.“

› In seinem Leben stehe die **Familie** ganz oben, betont Nils Siemen. Wichtig seien ihm auch seine Freunde, mit denen er ein- bis zweimal im Jahr wandern geht. Er liest gerne, neben Romanen auch Biografien und andere Sachbücher. Und er fotografiert. Seine musikalischen Vorlieben sind Hip-Hop, Punkrock und Grunge, die Musik seiner Generation. Auf seiner privaten To-do-Liste steht der Segelschein oben. Zum Wasser hat Nordenhams neuer Bürgermeister einen engen Bezug. Nils Siemen war zwei Jahre bei der Marine.